

Deutsche Industrie - Zeitung.

Organ der Handels- und Gewerbekammern zu Chemnitz, Dresden, Plauen und Bittau.

Herausgeber: Robert Binder.

Ständiger Mitarbeiter: Max Diezmann.

Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche Deine Pflicht zu thun, und Du wirst gleich, was an Dir ist.

Was aber ist Deine Pflicht? Die Forderung des Tages. Goethe.

Erscheinen: In Wochenheften, jeden Freitag. — **Preis des Blattes:** Jährlich 4 Tblr. 20 Ngr. — **Abonnementsverbindlichkeit:** Halbjährlich.
Preis der Inserate: Für den Raum einer Spalte in Petit: 1/2 Ngr. — **Bezugstellen:** Sämmtliche Postanstalten u. Buchhandlungen des In- u. Auslandes.
Einsendungen sind an die **Redaction** und **Inserate** an das **Inseratbureau** der Deutschen Industrie-Zeitung zu Chemnitz zu richten.

Inhalt: Die Absatzwege für das Kleingewerbe. — **Technik:** Die Dampfmaschine auf der Londoner Ausstellung. Nach G. Delabar. † Bestimmung der Farbenintensität der Anilinfarben. Von Hugo Schiff. † Saal's Behandlung der Guttapercha. † Tragbare hydraulische Lochmaschine von J. Langye. (Mit Abbildg.) † Verwendung abgenutzter Löss zu neuen. † Verkupfern von Metallen. Nach Dudy. — **Industrielle Briefe:** Breslau: Internationale Maschinenausstellung und Zuchtviehmarkt. II. Bericht. † Frankfurt a. M.: Dampfstrike. † Hamburg: Circular von Günther & Behrend, Blofode und Verschiffung betr. † Hamburg: Schiffsabichtsbericht pro Mt. Jan. von Uhlmann & Co. — **Technische Briefe:** Chemnitz: Doppelmotoren. † Schneeberg: Sächs. Eisenhüttenindustrie. † Dresden: Mineralöl. — **Industrielle Notizen.** † **Industrielle Fragen.** † **Beantwortungen.** † **Technische Notizen.** † **Vermischte Notizen.** † **Personalmeldungen.** † **Patentertheilungen.** † **Correspondenz.**

Die Absatzwege für das Kleingewerbe.

Auf Antrag eines ihrer Mitglieder, des Hrn. A. Günthel, der dahin lautete:

„Die Kammer wolle berathen, ob und auf welche Weise es möglich sei, für die Erzeugnisse der Kleingewerbe Absatzwege im Großen zu eröffnen, und sofern ein günstiges Resultat erreicht werden könnte, Andeutungen hierüber auf geeignete Weise veröffentlichen.“

hatte die Handels- und Gewerbekammer zu Leipzig einen Ausschuss behufs näherer Erwägung und Berichterstattung eingesetzt.

Dieser Ausschuss gewann von vornherein die Ueberzeugung, daß das Kleingewerbe als solches unfähig sei, am Welthandel Theil zu nehmen, daß dasselbe, um hierfür concurrenzfähig zu werden, vielmehr zunächst Umbildungen in sich erfahren müsse, welche unter Einführung des Princips der Arbeitstheilung immer mehr zu der fabrikmäßigen Production hinführen. Der Ausschuss war ferner übereinstimmend der Meinung, daß die einzige Form, in welcher diese fabrikmäßige Production möglich sei, ohne die kleinen Meister zu gewöhnlichen Fabrikarbeitern herabzudrücken, die der productiven Association sei, und daß es deshalb wünschenswert sei, wenn über die Principien wie über die Folge solcher Genossenschaften eine möglichst allgemeine Kenntnis sich verbreite. Während nun zu diesem Zwecke von dem Antragsteller die Ausarbeitung einer ausführlichen Denkschrift und deren Vertheilung unter dem Gewerbestande befürwortet wurde, waren die übrigen Mitglieder der Ansicht, daß es genügen werde, die Angelegenheit durch möglichste Publicität des von ihnen zu erstattenden Berichtes anzuregen, wonach es für diejenigen, welche sich mit dem Gegenstande näher beschäftigen wollen, an literarischen Hülfsmitteln nicht fehlen werde.

Der Ausschuss begründete die obigen allgemeinen Sätze folgendermaßen:

Dem einzelnen Handwerker fehlt es vor Allem an dem nöthigen Capital zu einem Betriebe, welcher für einen regelmäßigen Export eingerichtet wäre. Die Vorschußvereine leisten zwar in dieser Beziehung Großes, allein wenn auch der Einzelne durch das Princip der Solidarität Credit erhält, so verwendet doch Jeder diesen Credit zum Betriebe seines selbstständigen Geschäftes und der Credit ist in der Regel nicht hoch genug, um dem Geschäft einen bedeutendern Umfang geben zu können. Das Gleiche gilt von dem Nutzen, den die Rohstoff-associationen den einzelnen Theilnehmern gewähren; er ist nicht groß genug, daß sich daraus eine Umgestaltung des gewerblichen Betriebes überhaupt entwickeln könnte.

Wenn aber auch wirklich der einzelne Handwerker die Mittel zu einem großartigern Betriebe seines Geschäftes findet, so pflegen doch mit dem höhern Gewinne des Exporthandels unausbleiblich auch Verluste verknüpft zu sein, denen der kleine Gewerbsmann um so weniger ge-

wachsen sein dürfte, als gerade für ihn, der nicht die nöthigen Kenntnisse der Gewohnheiten und Bedürfnisse, der Credit- sowie Zollverhältnisse des Auslandes besitzt, der, um sich Absatz zu verschaffen, viel Credit gewähren müßte, und dabei sehr häufig gewissenlosen und betrügerischen Agenten in die Hände fallen würde, die Verluste einen sehr hohen Procentsatz erreichen würden.

Unter allen Umständen könnte daher von einem unvermittelten Exporthandel der Gewerbetreibenden nur dringend abgerathen werden; die Vermittelung des Handels durch Kaufleute aber, welche ja so vielfach bereits versucht worden ist und wird, hat die Erfahrung bestätigt, daß die Art unserer gewerblichen Production sich für den Export noch nicht eignet. Wenn für den Kaufmann der Handel mit solchen Artikeln lohnend sein soll, so muß er auf eine hinreichend große Production, strenge Gleichartigkeit und Probemäßigkeit der Waare rechnen können. In beiden Beziehungen aber erweisen sich nur wenige unserer Gewerbetreibenden der Anforderung gewachsen; bei dem Mangel an Theilung der Arbeit kann sich nicht die nöthige Fertigkeit, Schnelligkeit, Accurateffe und Billigkeit der Production ausbilden. Alles dies aber weist mit Nothwendigkeit auf die Association zur gemeinschaftlichen Arbeit hin. Welche außerordentlichen Resultate durch solche cooperative Genossenschaften erzielt werden, darüber liegen, namentlich in England und Frankreich, ganz überraschende Resultate vor. (Vergl. darüber u. A. Pfeiffer, über Genossenschaftswesen. Leipzig 1863.) Es mag hier nur auf einige wenige Beispiele hingewiesen werden.

Besonders merkwürdig ist der Vorgang einer Association von armen Webern in Rochdale bei Manchester, welche im J. 1843 gegründet wurde. Zwölf Mann traten ursprünglich zusammen mit einer wöchentlichen Einlage von 2 Ngr., in Summa 24 Ngr. und stellten folgenden Zweck der Gesellschaft auf:

„Der Gegenstand und Plan der Gesellschaft ist: Maßregeln zu treffen, die zur pecuniären Verbesserung und zur Hebung der socialen und häuslichen Lage ihrer Mitglieder führen sollen, und zwar, indem ein hinlängliches Capital in Actien von je 1 £ erhoben werden soll, um folgende Pläne und Dispositionen zur Ausführung zu bringen:

„Die Gründung von Magazinen zum Verkaufe von Lebensmitteln, von Specereien und Kurzwaaren.“

„Die Erbauung oder der Ankauf einer Anzahl von Häusern, in welchen diejenigen Mitglieder wohnen sollen, welche von dem Streben ausgehen, einander behilflich zu sein zu der Verbesserung ihrer socialen und häuslichen Lage.“

„Die fabrikmäßige Erzeugung solcher Waaren, als die Gesellschaft beschließen wird, zur Beschäftigung derjenigen Mitglieder, die ohne Arbeit sein sollten, oder die in Folge wiederholter Lohnreduktionen zu leiden hätten.“

„Zum fernern Nutzen und zur Sicherung der Gesellschaftsgenossen sollen Güter gekauft oder gepachtet werden, die von denjenigen der Mitglieder bebaut werden sollen, die beschäftigungslos wären, oder deren Arbeit zu gering belohnt würde.“